

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 94.

Montag, den 3. April.

1848.

### Bekanntmachung.

- 1) Die diesjährige **Leipziger Ostermesse** beginnt **den 8. Mai** und endigt mit **dem 27. Mai.**
- 2) Während dieser drei Wochen können alle inländische, so wie die den Zollvereinsstaaten angehörenden Fabrikanten und Handwerker, ohne einige Beschränkung von Seiten der hiesigen Innungen, öffentlich hier feil halten und Firmen aushängen.
- 3) Gleiche Berechtigungen haben alle andere ausländische Fabrikanten und Handelsleute.
- 4) Außer vorgedachter dreiwöchentlicher Frist bleibt der Handel, so wie das Aushängen von Handelsfirmen, auch aller und jeder sonstiger äußerer, die Stelle der Firmen vertretender Merkmale des Verkaufs, allen auswärtigen Verkäufern bei einer Geldstrafe bis zu 50 Thlr. verboten.
- 5) Jedoch ist zur Auspackung und Einpackung der Waaren die Eröffnung der in den Häusern befindlichen Messlocalien in der Woche vor der Böttcherwoche und in der Woche nach der Zahlwoche gestattet.
- 6) Jede frühere Eröffnung, so wie spätere Schließung eines solchen Verkaufsbocales wird, außer der sofortigen Schließung desselben, mit einer Geldstrafe nach Befinden bis zu 25 Thlr. belegt.
- 7) Allen ausländischen, den Zollvereinsstaaten nicht angehörigen Professionisten und Handwerkern ist nur während der eigentlichen Messwoche, also vom Einlauten bis zum Auslauten der Messe, mit ihren Artikeln feil zu halten gestattet.
- 8) Ebenso bleibt das Hausiren jeder Art, und das Feilhalten der jüdischen Kleinhändler auf die Messwoche beschränkt. Die jüdischen Feiertage, welche in die Messwoche fallen, werden durch Verlängerung der Verkaufszeit bis in die Zahlwoche ersetzt.
- 9) Was endlich den, auch auswärtigen Spediteurs, unter gewissen Bedingungen allhier nachgelassenen Betrieb von Messpeditionsgeäften betrifft, so verweisen wir deshalb auf das von uns unter dem 20. October 1837 erlassene Regulativ, die Betreibung des Speditionshandels allhier betreffend.

Leipzig, den 22. Februar 1848.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Groß.

### Ueber die Errichtung einer Bürgerartillerie.

Es war im Tageblatte vom 29. März darauf hingewiesen worden, daß unsere, so wie jede andere Stadt, von nun an darauf hinwirken müsse, nicht nur eine Anzahl tüchtiger Scharfschützen, sondern auch Artillerie, d. h. Bürger-Artillerie zu besitzen. Einsender dieses ist in der Hauptsache vollkommen mit dem Verfasser jenes Aufsatzes einverstanden, und glaubt ebenfalls, daß es nicht nur wünschenswerth ist, in der künftigen Volksbewaffnung auch eine Artillerie zu schaffen, sondern auch daß es dringend nothwendig ist, die hiesige Communalgarde so bald als möglich mit Artillerie zu versehen. — Am politischen Horizonte Deutschlands ziehen kriegdrohende Wetterwolken herauf; sie schrecken uns nicht, sie fordern uns aber auf, uns schon jetzt für alle mögliche Fälle so stark als möglich zu machen. Da nun aber die Stärke einer jeden kriegführenden Macht in ihrer Artillerie liegt, und da von nun an nicht bloß die Soldaten des stehenden Heeres, sondern auch die Bürger, das ganze Volk, so stark als möglich bewaffnet werden sollen; so darf es von nun an auch nicht mehr an einer Bürger-Artillerie fehlen. Zwei Punkte sind es aber, welche deren sofortige Einrichtung auch für Leipzig unumgänglich nöthig machen.

Erstlich nämlich müssen wir uns in den Stand setzen, bei etwaigen großen Verlusten des zuerst in das Feld geschickten Heeres, eine schon geübte und tüchtig durchgebildete Reserve stellen

zu können. Da nun aber bekanntlich der Artillerie-Dienst ein nicht leicht und schnell zu erlernender ist, so muß man schon jetzt anfangen, besonders in den Orten, in welchen sich fähige Leute befinden, eine tüchtige Reserve zu bilden. Wie sehr von diesem Standpunkte aus betrachtet jetzt die Bürger-Artillerie unsere Aufmerksamkeit verdient, bespricht ein Aufsatz von einem Oberofficier in der Bremer Zeitung vom 24. März über Volksbewaffnung in Bezug auf Deutschlands gegenwärtige Lage, wo es heißt: „Vor allem aber bedarf die Artillerie der Beachtung. Sie ist keine Paradebewaffe, daher in vielen Staaten vernachlässigt; in ihr herrscht das Bürgerthum vor, daher ward sie oft zurückgesetzt. In sie mußte, wie in Hannover, Baiern, Sachsen, den ihr gänzlich fremden Garnisondienst betreiben, daher ward sie in ihrer Ausbildung stark beeinträchtigt. Dennoch ist sie die gewaltige entscheidende Waffe der Neuzeit. — Die Artillerieen werden daher, abgesehen von ihrer numerischen Vergrößerung, eine erhebliche Anzahl intelligenter Jünglinge zu Unterofficieren und Officieren bedürfen.“ — Daß aber Leipzig eine nicht geringe Zahl junger und gebildeter Bürger besitzt, die sich mit Freude und Energie in der Führung dieser Waffengattung unterrichten lassen werden, und daß es dann an Lehrern auch nicht fehlen kann, dürfen wir mit Zuversicht annehmen.

Ein zweiter Punct, der schnelle Bildung einer Bürger-Artillerie erfordert, ist die etwa nöthig gemachte Vertheidigung der of-







so mehr Anerkennung, als sie die Sache sofort mit richtigem Tact und warmer Begeisterung ergriffen.

Die Versammlung, welcher ohngefähr 3000 Menschen bewohnten, wurde eröffnet von dem Stadtverordnetenvorsteher E. Hänsel mit kurzer Hinweisung auf die Wichtigkeit und die richtige Benutzung des neu errungenen Versammlungsrechts. Stadtrath Diersch führte sodann in längerem, beifällig aufgenommenen Vortrage aus, was das deutsche Volk verlange? und wie es seine Forderungen erstrebe? Es verlange ein eignes Vaterland, ein freies Vaterland und ein blühendes Vaterland. Es erstrebe diese Forderungen mit Achtung des Bestehenden, auf dem Wege friedlicher Bewegung und, wo nur immer der letztern keine schroffen Hemmnisse entgegengestemmt würden, auf der Bahn des Gesetzes und der Ordnung. Der Sprecher deutete im ersten Theile seines Vortrages hin auf die Geschichte der nächsten und weitem Vergangenheit des deutschen Volkes und das Schmachvolle seiner Zustände und knüpfte daran die Schilderung der nationellen, geistigen und materiellen Vortheile, welche die Erfüllung der Volksforderungen in nothwendigem Gefolge haben müsse. Als ein Erzeugniß des friedlichen, aber kräftigen und ausdauernden Strebens der Gegenwart, so wie als ein Mittel zur Erreichung der dem Volke gebührenden Rechte begrüßte der Redner die Reichsversammlung in Frankfurt. Das Volk, gewarnt durch den seitherigen Gang der Dinge, dürfe die Leitung der Bewegung sich nicht wieder entschlüpfen lassen und in andere Hände legen. Darum müsse es auch durch Sendung von Abgeordneten bei der Versammlung in Frankfurt sich betheiligen. Für unser von mancher Seite verächtliches Odererzgebirge bringe er die von dem Ausschusse für

Veranstaltung jener Versammlung bereits eingeladenen beiden freisinnigen Männer Adv. Hausstein hier und Fabrikbesitzer Evans in Siebenhöfen in Vorschlag.

Beide Männer wurden dann auch auf die deshalb von dem Vorsitzenden an die Versammlung gerichteten Fragen von der Mehrzahl durch Handaufheben mit dem Auftrage der Vertretung in Frankfurt versehen, und sprachen sich sodann über die Grundsätze aus, welchen sie huldigen und welche sie vertreten würden. Rauschender Beifall folgte besonders den von glühender Begeisterung für die edle Sache des Volkes eingegebenen Worten des Fabrikanten Evans, nach denen die Versammlung geschlossen wurde. (Zeitb. a. d. Erzg.)

**\*Wolkenstein.** Nachdem schon früher die Besorgniß entstanden war, daß ein in verschiedenen böhmischen Grenzorten, namentlich der Stadt Sonnenberg, ausgebrochenes ansteckendes Nervenfieber (der sogenannte Hunger-Typhus) sich in die diesseitigen Ortschaften verbreiten könne und daher von Seiten der sächsischen Staatsregierung durch den Bezirksarzt Dr. Kretschmar in Wolkenstein vorläufige Maßregeln in dieser Hinsicht genommen worden waren, zeigt es sich nunmehr, daß diese Besorgniß keinesweges ungegründet gewesen ist, indem in Jöhstadt und Grumbach dieselbe Krankheit bereits aufzutreten beginnt. Man hofft jedoch deren weiterer Verbreitung durch die sofort ergriffenen Maßregeln, Absendung von Ärzten, Einrichtung von Suppenanstalten u. Einhalt thun zu können.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Schletter.

**Berliner Börse, den 1. April.**

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
<b>Volleingezahlte:</b>					
Amsterd. Rotterd. 4 1/2	—	—	Nordbahn (K. F.) 4 1/2	—	—
Berlin-Anhalt . . .	—	—	Oberschles. A. . . 4 1/2	—	—
d° Prior.-Actien 4 1/2	—	—	d° Prioritäts . d°	—	—
Berlin-Hamburg d°	66	—	Oberschles. B. d°	—	—
d° Prior. . . 4 1/2	—	—	Pr. Wh. (St. Vhw.) 4 1/2	—	—
d° Potsd.-Magd. 4 1/2	—	—	d° Prioritäts . . 5 1/2	—	—
d° Prior. A. u. B. d°	—	—	Rheinische . . . .	—	—
d° d° C. . . . 5 1/2	—	—	d° Prior. . . . 4 1/2	—	—
d° Stettin . . . .	—	79	Rhein. Prior. Stm. 4 1/2	—	—
Bonn-Cöln . . . . 5 1/2	—	—	dgl. v. Staat gar. 3 1/2	—	—
Breslau-Freib. . . 4 1/2	—	—	Sächs.-Baiersche 4 1/2	—	—
d° d° Prior. . d°	—	—	Sächs.-Schles. d°	—	—
Chemnitz-Riesa . .	—	—	Thüringische . . 4 1/2	—	45 1/2
d° Prior.-Actien 5 1/2	—	—	Thüring. Prior.-Act.	—	—
Düsseld.-Elberf. 5 1/2	—	—	Wilh.-Bahn . . 4 1/2	—	—
d° d° Prior. . 4 1/2	—	—	d° Prioritäts . 5 1/2	—	—
Cöln-Minden . . 4 1/2	—	60	Zarskoie-Selo, fr. Z.	—	—
d° Prior.-Actien d°	—	—	<b>Quittungsbogen,</b>		
Krak.-Oberschl. 4 1/2	35	—	eingez. 1/2		
Kiel-Altona . . d°	—	—	Aachen-Mastr. 4 1/2	30	—
Mgdb.-Halberst. d°	—	—	Berg-Mark . . 4 1/2	60	—
Magdeb.-Leipz. . .	—	—	Berlin-Anh. B. d°	45	—
d° d° Prior. . d°	—	—	Bexbach . . d°	90	—
Mail.-Venedig . 4 1/2	—	—	Cassel-Lippst. d°	20	—
Nieder-Schles. d°	—	52	Magdeburg-Witten-	—	—
Niederschl. Pr. d°	—	—	berge . . 4 1/2	60	44
d° d° . . 5 1/2	62	—	Nordb. (Friedrich-	—	—
Prior. Ser. III. 5 1/2	—	—	Wilhelms) 4 1/2	80	31 1/2
d° Zweigb. 4 1/2	35	—	Posen-Stargard	80	43
d° Prior. 4 1/2	—	—	Ung. Central d°	70	—

Das Geschäft bleibt außerordentlich unbedeutend. Die Wechselcourse erlitten keine Veränderung. Von Fonds wurden polnische neue Pfandbriefe besser bezahlt, die übrigen notirten aber so wie die Eisenbahnactien billiger verkauft.

Berlin, den 1. April. Getreide, Rübol, Spiritus ganz ohne Geschäft.

Paris, den 29. März.

5 1/2 französische Rente	61.
pr. Ultimo	60. 50.
3 1/2 " "	42.
pr. Ultimo	41. 75

**Tageskalender.**

**Eisenbahnzüge nach**

Dresden: 6, 12 1/2, 5 Uhr, Packzüge 10 Uhr Vorm., 7 Uhr Abends, 5 Uhr Morgens von Riesa und Dschas.  
 Anschluß von Riesa nach Döbeln und Limmritz 8, 2 1/2, 7 Uhr.  
 " " Dresden nach Görlitz 6, 10, 1 1/2, 5 Uhr.  
 " " Görlitz nach Berlin 10 Uhr 22 Min. Vorm., Nachtpersonenzug nach Hamburg 7 1/4 Uhr Abends, nach Breslau 1 Uhr 38 Min. Nachmittags, Nachtpersonenzug nach Wien 5 1/4 Uhr früh.  
 Reichenbach und Zwickau: 6, 12, 5 Uhr.  
 Magdeburg: 6 1/4, 10 3/4, 5 Uhr, Güterzüge 7 Uhr Morgens, bis Götthen 5 3/4 Uhr Abends.  
 Anschluß von Halle nach Eisenach 7 1/2, 9, 2 1/4 Uhr, bis Weimar 7 Uhr Abends.  
 " " Götthen nach Berlin 8 1/4, 1 1/2 Uhr, bis Wittenberg 7 1/4 Uhr Abends.  
 nach Bernburg 8 1/2, 1 1/2, 7 1/4 Uhr.  
 " " Magdeburg nach Götthen 3 1/2 Uhr Morgens (zum Anschluß an den Zug, der Abends vorher 5 Uhr aus Leipzig abgeht, mit Uebernachtung in Magdeburg; Anfuhr in Götthen 9 1/2 Uhr Abends).

**Öffentliche Bibliotheken.**

Universitätsbibliothek: 2—4 Uhr.

Stadtbibliothek: 2—4 Uhr.

Museum (Petersstraße Nr. 41): 8 U. Morgens bis 10 U. Abends.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung: Markt, Kaufhalle, 9—5 U.

Theater. (131. Abonnements-Vorstellung.)

Zum ersten Male:

**Dorf und Stadt,**

Schauspiel in 2 Abtheilungen und 5 Acten, mit freier Benutzung der Auerbachschen Erzählung: „Die Frau Professorin,“ von Charlotte Birch-Pfeiffer.

1. Abtheilung.

**Das Verle,**

ländliches Gemälde in 2 Acten.

Personen:

Reinhard, ein Maler,	Herr Wagner.
Stephan Reichenmeyer, Collaborator der fürstlichen Bibliothek,	Guttmann.
Der Lindewirch	" " " "
Lorle, seine Tochter,	" " " "
Bärbel, seine Waise,	Frau Gide.



Christoph Walder, ein junger Bauer, . . . . . Herr Hofrichter.  
 Martin, ein Knecht, . . . . . " Wille.  
 Ein Bauer.

Die Handlung spielt in einem Dorfe auf dem Schwarzwald.

2. Abtheilung.

**Leonore,**  
 Drama in 3 Acten.  
 Personen:

Der Fürst	Herr Stürmer.
Präsident, Graf von Felsed,	" Paulmann.
Ida von Felsed, seine Nichte,	Fräulein Gey.
Amalie von Rieden, ihre Verwandte und Gesell-	" Bickert.
schafterin,	
Baron Arthur von Belgern, Hauptmann, ihr	Herr Richter.
Wetter,	" Henry.
Lieutenant von Werden, Kammerjunker,	" Lay.
Lieutenant von Trost	" Wagner.
Reinhard	
Leonore	Frau Gide.
Bärbel	Herr Guttmann.
Stephan Reichenmeyer	" "
Der Lindenwirth	" "
Christoph Walder	" Hofrichter.
Diener der Gräfin	" Bernhardt.

Die Handlung spielt zwei Jahre später, in der Residenz eines kleinen Fürstenthums.

\*\* Lindenwirth — Hr. Franz Wallner — vom k. k. Hoftheater zu Petersburg, und \*\*\* Lorie und Leonore — Fräulein Kretschmar, vom Stadttheater zu Bremen, als erste Gastrollen.

Dienstag den 4. April: **Stadt und Land** oder **der Viehhändler aus Oberösterreich**, Posse mit Gesang in 3 Acten von Friedrich Kaiser. Musik von A. Müller. Hierauf zum ersten Mal: **Der Kurmärker und die Picarde**. Genrebild in 1 Act von Louis Schneider. Sebastian Hochfeld und Friedrich Wilhelm Schulze — Herr Wallner, und Marie — Fräulein Kretschmar, als zweite Gastrollen.

## Drittes und letztes Abonnement-Quartett

(2. Reihe)

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig  
 heute Montag den 3. April 1848.

Quartett für Streichinstrumente von Jos. Haydn, vorgetragen von den Herren Concert-Meister David, Klengel, Musik-Dir. Gade und Wittmann.

Grosses Trio für Pianoforte, Violine und Violoncell von Franz Schubert (Es dur), vorgetragen von den Herren Aloys Schmidt jun. von Frankfurt a. M., J. Joachim und Cossmaan.

Quintett für Streichinstrumente von L. van Beethoven (C dur), vorgetragen von den Herren David, Klengel, Gade, Herrmann und Cossmann.

Billets à 2/3 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn **Fr. Kistner** und am Eingange des Saales zu haben.  
 Einlass 1/26 Uhr. Anfang 1/27 Uhr.

Die Concertdirection.

### Bekanntmachung.

Am 29. oder 30. v. M. sind die nachstehend verzeichneten Effecten aus einer in der langen Straße allhier befindlichen Parterrewohnung entwendet worden.

Wir ersuchen daher Jedermann, welcher über den Verblieb der gestohlenen Effecten oder den Dieb etwas anzugeben vermag, bei uns Anzeige zu machen.

Leipzig, den 1. April 1848.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.  
 Stengel, Pol.-Dir.

Kermes, Act.

Verzeichniß der gestohlenen Kleidungsstücke.

- 1) Ein ziemlich neuer Frauenoberrock von schwarzem Taffet mit Naht in der Mitte des Rückens.
- 2) ein großes weißboudiges buntgemustertes wollenes Umschlagentuch mit weißen Fransen.

Vor dem unterzeichneten Stadtgerichte haben

1) Herr Ludwig Freiherr von Treuberg, aus Fürth, daß er die Leisten zu den ult. September 1846 abgelassenen Zinsen- und Dividendenscheinen der mit Nummer 1915 und 1916 bezeichneten Actien der Kammgarn-Spinnerei zu Pfaffendorf bei Leipzig gegen Ende April oder Anfang Mai 1843 auf offener Straße in Nürnberg verloren, und

2) Herr Ernst Wilhelm Nägler aus Gera, daß er den Dividendenschein Nr. IV. zu den Actien-Nummern 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2493, 2494, 2495, 2571, 3523, 3524, 3525, 3526, 3527, 3528, 3529, 3530, 3545, 3546, 3547, 3548, 3549, 3550 der nämlichen Kammgarn-Spinnerei Ende September 1844 aus einem Mißverständnisse verbrannt habe — und zwar letzterer unter dem von dem Directorium der Kammgarn-Spinnerei genehmigten Erbietens zu eidlicher Erhärtung dieser Thatsache —

angezeigt, und um Einleitung des Mortificationsverfahrens gebeten. Wenn nun diesem Suchen statt zu geben kein Bedenken obwaltet, da die nach §. 12 der mittels Decrets des Königl. Hohen Ministerii des Innern vom 26. Juni 1841 bestätigten Statuten des Actienvereins der Kammgarn-Spinnerei für Fälle der fraglichen Art verordneten Verjährungsfristen von 3 Jahren dormalen abgelassen sind, so werden alle diejenigen, welche an den obgedachten Leisten oder Dividendenscheinen Ansprüche zu haben glauben, an-

durch vorgeladen, daß sie den acht und zwanzigsten Juli 1848 Vormittags um 11 Uhr auf hiesigem Rathhause in der Bersehsstube, entweder in Person, oder durch hinlänglich, so viel Ausländer betrifft, gerichtlich legitimirte Anwälte erscheinen, ihre Ansprüche an besagten Leisten und Dividendenscheinen mit Beibringung der erforderlichen Legitimation liquidiren, mit den Ausbringern der Edictalien, deren jeder binnen 12 Tagen, vom Termine an gerechnet, auf das betreffende Vorbringen bei Strafe des Eingeständnisses und der Ueberführung sich einzulassen und zu antworten, auch die producirten Urkunden bei Strafe des Anerkenntnisses zu recognosciren hat, eintretenden Falls auch mit dem Actor besagter Spinnerei von 6 zu 6 Tagen rechtlich verfahren, mit der Quadruplik beschließen, und

den zwei und zwanzigsten September 1848 der Introtulation der Acten, nicht minder

den neunten October 1848 der Publication eines Bescheids oder Urtheils sich gewärtigen. Diejenigen, welche im erstgedachten Termine nicht erschienen, oder nicht gehörig liquidiren, sollen für präcludirt und ihrer Ansprüche, auch der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand für verlustig erachtet, auch soll die Publication des Bescheids oder Urtheils in dem dazu bestimmten Termine Mittags 12 Uhr in contumaciam der Nichterschiedenen bewirkt werden, und haben auswärtige Liquidanten zu Annahme künftiger Ladungen einen Bevollmächtigten unter der Gerichtsbarkeit der Stadt Leipzig bei 5 Thaler Strafe zu bestellen.

Leipzig, am 13. October 1847.

Das Stadtgericht zu Leipzig.  
 Dr. Winter, St.-R., R. d. R. E. v. D.  
 Klemm, S.-Schrb.

### Bekanntmachung.

Die Folien, aus denen die Grund- und Hypothekbücher für die beiden Universitätsortschaften

**Holzhausen** und  
**Kleinpössa**, so wie für das  
**Universitäts-Oberholz**

mit dem dabei befindlichen

**Forstgute**

bestehen sollen, sind entworfen und liegen für alle dabei Betheiligte **6 Monate** lang bei den unterzeichneten Gerichten zur Einsicht aus.

Hiernach werden Alle, welche gegen den Inhalt dieser Grund- und Hypothekbücher wegen ihnen zustehender dinglicher Rechte etwas einzuwenden haben, andurch aufgefodert, diese Einwendungen innerhalb der obigen Frist und längstens bis

**zum 16. October 1848**

bei uns anzubringen, indem spätern Einwendungen gegen dritte Besitzer und andere Realberechtigzte, welche als solche in die obge-



dachten Grund- und Hypothekbücher werden eingetragen werden, keinerlei Wirkung beizulegen ist.  
Von diesem Aufrufe bleiben jedoch wegen unberichtigter Besitztitel

- a) in Holzhausen:
- Folium 1. Johann Gottlob Vogel's Haus,
  - Folium 5. Louisen verw. Böttger Hinterfässergut,
  - Folium 12. Carl August Koch's Pferdnergut,
  - Folium 22. Johann Julianen verw. Schneider Erben Haus.
  - Folium 32. Gottlob August Kössig's Haus,
  - Folium 46. Johann Christian Weigel's Erben Haus, und
  - Folium 47. Carl Friedrich Cramer's Haus;

- b) in Kleinpössa:
- Folium 5. Johann Gottfried Haupt's Erben Haus,
  - Folium 9. Johann Gottfried Kanig's Hinterfässergut,
  - Folium 21. Johann Friedrich Carl Schulze's Hinterfässergut,
  - Folium 23. Johann Christian Reich's Hinterfässergut, und
  - Folium 25. Johann Christian Gottlieb Schulze's Hinterfässergut

zur Zeit an noch ausgenommen.

Leipzig, den 20. März 1848.

Der Universität Leipzig Probstei-Gerichte.  
Werner, P.-S.-Bltr.

Die Folien, aus denen das Grund- und Hypothekbuch des Ortes **Paunsdorf** bestehen soll, sind mit Ausnahme des für das alhier sub Nr. 8 des neuen Brandcatasters gelegene, zum Glück'schen Nachlasse gehörige Grundstück bestimmten, vor der Hand ausgesetzten Foliums, entworfen und in Gemäßheit des Gesetzes vom 6. November 1843 vorbereitet, und es liegt der Entwurf für Diejenigen, welche ein Interesse daran haben, in der Expedition des unterzeichneten, in Leipzig wohnhaften Gerichtsdirectors zur Einsicht bereit. Indem wir Solches hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen, fordern wir zugleich Alle, welche gegen den Inhalt dieses Grund- und Hypothekbuches wegen dinglicher Rechte, die ihnen an hiesigen Grundstücken zustehen, etwas einzuwenden haben möchten, andurch auf, die Einwendungen binnen einer Frist von 6 Monaten und längstens bis zum

**10. Juni 1848**

bei uns anzuzeigen, unter der Verwarnung, daß sie außerdem solcher Einwendungen dergestalt verlustig gehen werden, daß denselben gegen dritte Besitzer und andere Realberechtigten, welche als solche in das Grund- und Hypothekbuch einzutragen sind, keinerlei Wirkung beizulegen ist.

Paunsdorf, den 25. November 1847.

Die herrschaftlich Kärnerschen Gerichte daselbst.  
Schwerdfeger, Ger. Dir. Richter.

## Gutsversteigerung.

Den **10. April d. J.**

beabsichtige ich, das mir zugehörige Gut alhier in folgender Weise:

- 1) einen Theil von circa 60 Aekern, an der Grimma'schen Grenze gelegen, in einzelnen Parzellen,
- 2) das Brauhaus mit der Braugerechtsame und dem damit verbundenen Befugnisse zum Verzapsen des Bieres, so wie das Brennereigebäude mit complettem Brenn-Apparate, Doppelzeug nach Pistorius zu 16 Scheffeln, ingleichen einen Theil des Gartens mit Einfahrt,
- 3) das Stammgut mit Inventar, circa 103 Aekern Land, massiven Gebäuden und harter Dachung, und endlich
- 4) das Ganze zusammen

freiwillig an Ort und Stelle, unter gewissen im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, an den Meistbietenden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten und jeder weiteren Verfügung, öffentlich zu versteigern, und werden daher Erstehungslustige hiermit eingeladen, gedachten Tages Vormittags 9 Uhr im Gute zu erscheinen, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und hierauf des Weiteren gewärtig zu sein.

Eine nähere Beschreibung der Grundstücke, so wie die Verkaufsbedingungen sind bei mir einzusehen.

Großbardau, den 1. März 1848.

Johann Heinrich Haase.

Mittwochs, am 5. April 1848 von Vormittags 9 Uhr an, sollen von dem unterzeichneten Gerichte in der Hahnemann'schen Gastwirthschaft zu Reudnitz verschiedene Kleidungsstücke, Meubles und andere Effecten, von denen ein specielles Verzeichniß in der gedachten Gastwirthschaft aushängt, gegen sofortige Baarzahlung an die Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Leipzig, am 9. März 1848.

Das Raths-Landgericht.

Stimmel.

Conrad, Act.

## Notarielle Auction.

Am 3. April d. J. und an den nächstfolgenden Tagen von früh 9 Uhr an sollen, wegen Wegzugs einer Familie, alhier auf der Reichsstraße in Nr. 21 (in der goldenen Weintraube) verschiedene Gegenstände, namentlich eine goldene Repetir-Uhr, einige Schmucksachen von Gold, mehrere Sopha's, Tische, Stühle, Spiegel, Secretairs, Schränke, Kommoden, Serviteurs, Bettstellen, Waschtische, eisernes, kupfernes, zinnernes und hölzernes Küchengeräthe, zwei Flinten, einiges Glaszeug, Steingut, Porzellan, Betten, Matten u. d. durch den Unterzeichneten meistbietend gegen sofortige baare Zahlung verkauft werden.

Leipzig, den 15. März 1848.

Adv. Carl Emil Heinze, requirirter Notar.

## AUCTION.

Wegen Kürze der Zeit können Verzeichnisse zu der Gewandhaus-Auction nur noch einige Tage angenommen werden.

Ferdinand Förster.

## Versteigerung

des Hauses Nr. 8 der Windmühlengasse heute den 3. April, Mittags 12 Uhr, im Grundstücke selbst parterre.

Dr. Schüler.



Mit dem 30. d. M. endet der von uns mit den Assuranz-Compagnien

„**Agrippina** in Köln und **Preuß. National-Ver-**  
**sicherungsgesellschaft** in Stettin“

abgeschlossene Versicherungsvertrag, und hört demnach mit diesem Tage die Bedingung unsers vorigjährigen Frachttarifs, wonach die mit unsern Dampf- und Schleppschiffen zu versendenden Güter von unserer Seite bei jenen Gesellschaften versichert werden und bis zum Werthe von 50 Thlr. per Centner keine Prämie außer der Fracht erhoben wird, auf.

Die übrigen Bedingungen unsers vorigjährigen Tarifs behalten volle Gültigkeit.

Dagegen haben wir außerdem, und zwar schon seit Beginn des diesjährigen Dienstes, die Einrichtung getroffen, daß die Abholung und Ablieferung der Güter in Hamburg auf unsere Kosten bewirkt wird und demnach den resp. Versendern und Empfängern kein Everführerlohn zur Last fällt.

Magdeburg, den 25. März 1848.

**Bereinigte Hamburg-Magdeburger Dampf-**  
**schiffahrts-Compagnie.**

## Schleppschiffahrt

zwischen

**Magdeburg und Hamburg.**

Von Magdeburg jeden Sonntag,

= Donnerstag,

= Hamburg

= Sonntag,

= Mittwoch.

Vom 1. April a. c. betragen die Etbölle für

Baumöl, Farbholz, Quercitron, Harz, } pr. Etr.

Palmoil, Schwefelsäure, Vitriolöl und Sumach, } 1<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Egr.,

Soda, Schwefel und Thran, pr. Etr. 1<sup>5</sup>/<sub>12</sub> Egr.,

Häringe und Südsee-Salpeter, pr. Etr. <sup>3</sup>/<sub>4</sub> Egr.,

was zur geneigten Beachtung hierdurch mitgetheilt wird.



## A n k ü n d i g u n g.

Die unterzeichnete Verlagshandlung hat sich veranlaßt gesehen, das Dresdner Tageblatt mit dem heutigen Tage aufhören zu lassen. Vom 1. April an erscheint dafür unter dem Titel:

## Dresdner Journal,

Herold für sächsische und deutsche Interessen,

Redigirt von Professor **Karl Niedermann,**

eine neue Zeitschrift, welche schon durch den Namen ihres Redacteurs Bürgschaft dafür leistet, daß sie den Bedürfnissen und Anforderungen der Neuzeit entsprechen und im Geiste des Fortschritts einen Sprechsaal für alle die Fragen eröffnen werde, welche die Zeit bewegen und von deren richtiger Lösung das Glück und die Wohlfahrt unseres gesammten Vaterlandes abhängen.

Das Dresdner Journal wird enthalten:

- 1) Leitende Artikel über die politischen und socialen Fragen der Gegenwart und über literarische und artistische Richtungen und Erscheinungen.
- 2) Tagesgeschichte aus dem Gesamtgebiete der Politik mit schnellster und übersichtlicher Mittheilung, wobei die Redaction durch eine große Zahl von Correspondenten und die günstige Lage Dresdens unterstützt wird.
- 3) Besprechungen über Literatur und Kunst, insbesondere Theater, Musik etc.
- 4) ein reichhaltiges und pikantes Feuilleton.
- 5) Ankündigungen jeder Art.

Die Verhandlungen des demnächst zusammentretenden, wie aller folgenden sächsischen Landtage werden durch das Dresdner Journal auszugsweise stets zuerst veröffentlicht werden.

Das Dresdner Journal erscheint täglich und wird in Dresden den Abend vorher, in Leipzig am Tage des Erscheinens, Vormittags, ausgegeben. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 1 $\frac{1}{4}$  Thlr. und es werden Bestellungen sowohl in Dresden in der Expedition (Marienstraße Nr. 21) und in Leipzig bei der unterzeichneten Verlagshandlung, als von allen Buchhandlungen und Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Die Insertionsgebühren für Ankündigungen jeder Art betragen 12 Pfennige für die Zeile.

Dresden und Leipzig den 31. März 1848.

B. G. Teubner.

Confirmandengeschenk.

### Erbauungstunden für Jünglinge und Jungfrauen

nach ihrem feierlichen Eintritte  
in die Mitte reiferer Christen  
von Dr. **M. F. Schmalz,**  
Hauptpastor in Hamburg.

Achte verbesserte Auflage.

Leipzig, bei Friedrich Fleischer.  
Mit Kupf. Sauber geheftet 1  $\frac{1}{2}$  Sgr.

Die beste Empfehlung dieses Buches ist wohl die, daß es sich nun bereits in vielen Tausend Händen befindet, und denen, die es mit Erbauung gelesen, lieb und werth geworden ist. Möge es also aufs Neue in die Welt gehen und junge Seelen in den wichtigsten Stunden des Lebens für die hohen Lehren des Christenthums erwärmen und ihnen als ein treuer und guter Führer dienen.

Zum Besten der durchreisenden Polen  
ist im Selbstverlage des Verfassers erschienen und bei **Ludwig Schred** zu haben:

### Zehn Polenlieder

von

**Ludwig Wittig.**

8. br. Niedrigster Preis 6 Ngr.

Jeder Mehrbetrag wird mit Dank angenommen und zum Besten der durchreisenden Polen und deren Kriegscasse verwendet.

### Confirmanden-Geschenke.

Durch alle Buchhandlungen sind zu beziehen:

**Opiz,** heilige Stunden einer Jungfrau bei und nach der Feier ihrer Confirmation. Dritte Auflage. Mit Kupfer. br.  $\frac{3}{8}$  Thlr.

**Opiz,** heilige Stunden eines Jünglings bei und nach der Feier seiner Confirmation. Zweite Auflage. Mit Kupfer. br. 1 Thlr.

Wovon auch elegant gebundene Exemplare vorräthig.  
Leipzig, März 1848. **Seinr. Weinedel.**

Bei **L. Rocca** in Leipzig ist zu haben:

### Flüchtige Gedanken eines Deutschen über

eine Centralbehörde für Deutschland  
(vom Oberapellations-Gerichtsrath **Schüler**).  
Preis 3 Sgr.

### A n z e i g e.

Wir haben heute Abend den ersten Originalbericht aus Frankfurt a/M. veröffentlicht und werden, so lange der Reichstag dort Sitzungen hält, regelmäßig damit fortfahren, nöthigenfalls, wie es diesmal geschehen, außerordentliche Beilagen ausgeben, um diese Berichte, die wir mit Expressen erhalten, schnellstens in die Hände unsrer Leser zu bringen.

Leipzig, den 1. April 1848.

Die Redaction der Vaterlandsblätter.

### Französisches Institut.

Der neue **Curfus** beginnt den 27. April in allen 25 Classen, nämlich 6 Herrenclassen (früh 6 Uhr), 6 Damenclassen (früh 8 bis 12 Uhr), 6 Knabenclassen, 6 Mädchenclassen und 1 Elementarclassen (Vormittags und Nachmittags nach dem Schluß der hiesigen Schulen).

Eine allgemeine öffentliche Prüfung der Knaben und Mädchen findet zu Michaelis statt, und nur die Elementarclassen wird auch in diesem Jahre schon zu Ostern, und zwar Mittwoch den 5. April Nachmittags 3 Uhr, eine Probe ihrer Leistungen öffentlich ablegen, und lade ich zu dieser Prüfung die Aeltern und Angehörigen dieser Kinder, so wie alle Gönner und Freunde der Anstalt hierdurch ganz ergebenst ein.

Die **Anmeldungen neuer Schüler und Schülerinnen** erbitte ich mir vom 1. April an Nachmittags von 3 bis 6 Uhr.  
Dr. **G. J. Hauschild.**

Um mehrfachen Anfragen zu genügen, erlaube ich mir hiermit bekannt zu machen, daß ich gesonnen bin in allen militairischen Exercier-Übungen, und zwar des Morgens von 6 bis 7 $\frac{1}{2}$  Uhr, Unterricht zu ertheilen.

Die Bedingungen sind Burgstraße beim Restaurateur Herrn **Sellinger**, Halleische Straße beim Kaufmann Herrn **Sammerschmidt**, und außerdem des Morgens bis 8 Uhr in meiner Wohnung Quersstraße Nr. 29, rechts 2 Treppen, einzusehen und bitte ich um gefällige zahlreiche Anmeldungen. **Fr. Richter**, früher Corporal u. Instructioner der 3. Comp. des I. Schützen-Bat.



## 20stündiger Knauth'scher Schnell-Schönschreib-Unterricht.

Nachdem mir anderweitige gütige obrigkeitliche Genehmigung geworden ist, werde ich von heute an einen dritten Curfus meines Schreibunterrichts eröffnen. Ich lade zu gefälliger baldiger Anmeldung ein, einmal, um über die Wahl der Stunden Disposition stellen zu können, und dann aber auch, weil ich meinen Aufenthalt allhier über diesen 3. Curfus hinaus nicht ferner verlängern kann. Anmeldungen von Damen, so wie von Personen der höhern Stände erbitte ich mir sehr bald.

Leipzig, Auerbachs Hof 1. Etage, vis à vis dem Raschmarke, am 28. März 1848.

Der Schreiblehrer, Calligraph Jul. Knauth von Dresden



## Local-Veränderung.

Das

# Uhren- und Fournituren-Lager

so wie

## Uhren-Reparatur

von

# C. H. Lähne Wwe.

befindet sich von heute an

Grimma'sche Strasse No. 16, neues Universitätsgebäude.

### Bekanntmachung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publicum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich das, seither von Herrn F. W. BIRTH, Halle'sche Straße geführte

**Materialwaaren-, Tabak-, Cigarren- und Sämerei-Geschäft** käuflich übernommen habe und vom heutigen Tage unter der Firma:

## Friedrich Brückner

fortsetzen werde.

Ich bitte um geneigtes Wohlwollen und zeichne

Leipzig, den 1. April 1848.

achtungsvoll  
F. W. Brückner.

Neue Sendungen

## Umflaggetücher und Shawls

empfehlen

Gebr. Dombrowsky, Grimma'sche Straße, Paulinum.

### Confirmations-Medaillen

in fein Silber und Gold empfehlen in schönster Auswahl von 15 Mgr. bis 12 1/2 Thlr.

Gebrüder Tecklenburg.

### H. Herrengarderobe.

Die so beliebten Frühjahrs-Twyne und Röcke von 3-25 Thlr., Phantastie- und Gesellschaftsfracks von 12-24 Thlr., Beinkleider von 2-9 Thlr., Westen von 1 1/2-6 Thlr., Haus- u. Morgenröcke von 4-15 Thlr. empfiehlt

Pancratius Schmidt,

Grimma'sche Straße, Fürstenhaus.

# Wairant

von frischem Waldmeister à Bouteille 10 Nengroschen in bekannter Qualität, empfiehlt

Moritz Siegel,

Grimma'sche Straße, neues Universitätsgebäude.

## Friedrichshaller Bitterwasser,

frische Füllung, empfiehlt in Kisten, 1/4 und 1/2 Krügen zu den billigsten Preisen

C. F. Schubert, Brühl Nr. 62.

Glacé-, dänische, waschlederne und seidene

Handschuhe

in allen Farben werden nach neuester Methode vom tiefsten Schmutz und jedem Flecke gewaschen und ausgebleicht:  
Königsplatz Nr. 17, dritte Etage  
im goldenen Engel.

Glatte und gestickte Taschentücher,

zu Confirmationsgeschenken sich eignend, empfehle ich zu sehr billigen Preisen.

Heinrich Schmidt,

Hainstraße, Joachimsthal, 1. Etage.

### Putzpulver,

vorzüglich zum Blankhalten der Waffen sich eignend, empfiehlt

W. Bergner, Brühl Nr. 24.



### Bleikugeln

zu jedem Kaliber in großer Auswahl, so wie bestes Schießmaterial empfehle ich den Herren Scharfschützen zu billigen Preisen.  
Carl Gustav Reiprich, Dresdner Straße Nr. 10.  
Auch werden Bestellungen auf Bleikugel-Güsse und scharfe Patronen prompt und billigst ausgeführt.

### Für Pianisten.

Ein schöner englischer Flügel von A. Bretschneider steht für 300 Thlr. zu verkaufen in der Musikalienhandlung von Fr. Kistner.

Wegen Wegzug von hier stehen sehr gut, gebaltene Meubels, fast ganz neu, zu verkaufen bei Madame Linke, Weststraße, Siegel's Haus parterre.

Reichsstraße Nr. 18, 2 Treppen hoch sind mehrere sehr schöne gezogene Büchsen und Gewehre billig zu verkaufen.  
Carl Aker.



**Zu verkaufen** sind billig 2 polierte Betten, 1 Luccateglisch, 2 Mahagony-Pfeilertische und ein viereckiger Mahagonytisch, sehr gut gearbeitet, doch gebraucht, beim Tischlermeister **Ferdinand Albrecht** in Reichels Garten.

**Zu verkaufen** ist eine Doppelbettstelle mit Strohsack (neu), 1 Kosshaar- und 1 Strohmatratze, 1 Kinderbettstelle mit Gitter, 1 Feuerkreuz, 1 Schüsselbret 1 engl. Bratmaschine, 1 Platttopf, 1 Leiter, 1 gr. Doppelfirma und 2 kleine: Krafts-Hof, 1. Etage.

### Ein Papagei-Bauer,

sehr groß und dauerhaft gearbeitet, steht billig zu verkaufen bei **Louis Schoen**, Radler im Barfußgäßchen.

**Zu verkaufen** steht ein Kleiderschrank, Sekretär, Ausziehtisch, Waschtisch, runder Tisch, Bettstellen, Plattebrett, Schaukelpferd, vierzehn Paar Fensterladen: lange Straße Nr. 15, 3 Treppen zu erfragen.

Ein geräumiger Garten in angenehmster Lage des Johannis-thales, mit Gartenhaus, Kochherd etc., mit Obst- und andern Bäumen versehen, ist käuflich abzulassen. Zu erfragen beim Hausmann in Auerbachs Hof.

**An die Herren Gartenbesitzer und Kunstgärtner.**  
Einige hübsche gerade und starke Pyramidenbäume mit edlen Aepfel- oder Winter-Birnensorten werden gesucht am Dresdner Thore Nr. 32.  
M. L.

Für die von mir zeither bewohnte 2te Etage im Dähnischen Hause am Markte suche ich einen Abnehmer; auch werden daselbst vom Montag den 3. April an verschiedene Haus- und Wirthschaftsgeräthe und Mobilien billig verkauft.  
**F. W. Tsch**, Markt Nr. 9.

### Feinste Russ. Erbsen, ff. grünen und schwarzen Thee

empfehlen **Nivinus & Heinichen.**

#### Verkauf oder Verpachtung.

**Zu verkaufen** oder zu verpachten steht ein Haus mit Restauration. Offerten beliebe man portofrei unter Adresse A. Y. E. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

#### Ein- und Verkauf

von getragenen Kleidungsstücken vom Kopf bis zum Fuß im Preußergäßchen Nr. 1. im Gewölbe bei **C. Siebler.**

**Zu kaufen gesucht** wird eine große Bettkiste: Erdmannsstraße Nr. 15, 3 Treppen, Thüre rechts.

8-1000 Thlr. werden gegen gute Verzinsung und vorzügliche erste Hypothek sofort zu erborgen gesucht durch **Adv. C. Schleinig**, Leipzig.

Gegen eine Vergütung kann die deutsche Allgemeine Zeitung, Tageblatt und andere Zeitungen zu verschiedenen Stunden des Tages abgelassen, auch auf Verlangen zugesandt und wieder abgeholt werden. Zu erfragen bei **August Daring**, Magazinsgasse Nr. 3.

#### Colporteurs

für Caricaturen finden Neuigkeiten vor: Grimma'sche Straße Nr. 2, 3. Etage.

**Gesucht** wird zum sofortigen Antritt ein mit guten Zeugnissen versehenes Kindermädchen. Näheres Nicolaisstraße, Kleider-Gewölbe Nr. 52.

**Gesucht** wird zum sofortigen Antritt ein ordentliches Dienstmädchen: Glockenstraße Nr. 5.

**Gesucht** wird zum baldigen Antritt ein mit guten Attesten versehener kräftiger Bursche in die Küche. Zu erfragen Markt Nr. 11, 1 Treppe.

**Gesucht** wird sogleich ein arbeitsames Dienstmädchen: kleine Fleischergasse Nr. 21.

Eine perfecte Köchin wird von Johannis an in ein Gasthaus ersten Ranges (in Sachsen) zu mieten gesucht. Zu erfragen in Lindenau, Kaffeehaus Nr. 126.

**Gesucht** wird zum 1. Mai ein Stubenmädchen in ein Gasthaus: Kossplatz Nr. 2.

**Gesucht** wird sogleich ein an Ordnung und Reinlichkeit gewöhntes Dienstmädchen, am Flosthore Nr. 14/832 parterre.

**Für einen gesunden kräftigen und wohlgezogenen Knaben vom Lande, welcher Lust und Talent hat Schlosser oder Mechanikus zu werden, wird zu nächste Ostern ein Lehrherr gesucht.**

Darauf Reflectirende wollen ihre Adressen bei **Herrn Carl Böttcher**, Markt Nr. 6, abgeben.

**Dienstgesuch.** Eine Frauensperson, mit guten Attesten versehen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen einen Dienst als Köchin oder zur Führung einer Hauswirthschaft etc., am liebsten in einer stillen Familie. Das Nähere Neumarkt 29, 2 Treppen.

Ein anständiges Mädchen sucht Beschäftigung im Platten. Zu erfragen Windmühlengasse Nr. 42, 1 Treppe.

**Gesucht** wird zum sofortigen Beziehen eine meublirte Stube mit Kammer in der Nähe der Hainstraße oder Promenade, meßfrei, nicht über 2 Treppen hoch, ohne Bett, zum Preis von ca. 50 Thlr. Offerten sind unter O. Z. in der Expedition d. Bl. abzugeben.

**Gesucht** wird ein mittleres oder kleines Familienlogis, Ostern zu beziehen. Adressen bittet man Radlerbude, Markt und Petersstraße, niederzulegen.

Wer ein geräumiges Gewölbe, am liebsten auf dem Brühl oder auch in der Katharinen- oder Reichsstraße, jedoch auf budenfreier Seite gelegen, von Michaelismesse dieses Jahres an zu vermieten hat, beliebe seine Mittheilungen unter der Chiffre O. No. 19 bei **Herrn Friedrich Reichardt** abzugeben.

**Zu mieten gesucht** werden von zwei anständigen Damen, wo möglich im Innern der Stadt, 2 freundliche Stuben nebst 1 geräumigen Kammer, mit eigenem Verschluß oder bei einer soliden Familie. Adressen bittet man in der Expedition d. Bl. unter der Chiffre G. G. abzugeben.

Verhältnisse halber ist an eine pünktlich zahlende Person Stube und Küche zu Ostern noch zu vermieten in Nr. 33 Johannisgasse.

Zu vermieten ist sogleich ein freundliches Zimmer nebst Schlafstube an ledige Herren mit oder ohne Meubles: Markt 4/335, 1 Tr.

#### Gewölbe-Vermiethung.

Mein seit Jahren innegehabtes Gewölbe, Petersstraße Nr. 41, Hohmanns Hof, ist von Michaelis d. J. ab anderweit durch mich zu vermieten.

**Johann Friedrich Neubert.**

Königsstraße Nr. 6 ist eine große 1. Etage mit Garten zu vermieten und sogleich beziehbar.

#### Zu vermieten

ist eine freundliche meßfreie gut meublirte Stube mit Kammer: Kupfergäßchen, Dresdner Hof bei **F. Grobe.**

**Zu vermieten** sind von der Messe an billig zwei gut meublirte Stuben mit Alkoven an ledige Herren: Brühl 2/356, 2 Tr.

#### Vermiethung.

Die erste Etage, aus 9 schönen Stuben, nebst Zubehör und Garten, in **Magnus** Hause, Bahnhofstraße Nr. 3, auf der Promenade in der schönsten Lage, ist zu Ostern zu vermieten.

Zwei kleine Familienlogis, bestehend aus 1 Stube, 2 Kammern und 2 Stuben, 2 Kammern nebst Zubehör, ersteres Ostern, letzteres Johannis beziehbar, sind zu vermieten: Reichels Garten, Erdmannsstraße Nr. 4.

Offen sind 3 Schlafstellen für Mannspersonen: Ulrichsgasse Nr. 58, 2 Treppen.

Es sind 2 Schlafstellen offen für 2 ledige Herren: Nicolaisstraße Nr. 11, 2 Treppen rechts.

Eine geräumige Stube nebst Schlafcabinet, freie schöne Aussicht, meublirt, mit oder ohne Bett, ist zu vermieten: Holzgasse Nr. 12, 2 Treppen links.

Hierzu eine Beilage.



**Bürgerartillerie.**

Gesuch an ein hohes Kriegsministerium zu Dresden.

Es ist die Pflicht eines jeden Besonnenen und Wohlmeinenden, sich zum Schutze des Landes für die Tage der Gefahr zu rüsten. Diejenigen, welche Ruhe und Gesezmäßigkeit aufrecht zu erhalten wünschen, empfangen einen gemeinsamen Mittelpunkt in der demnächst einzuführenden Volksbewaffnung. — Die ernstere und festere Gliederung der Bürgergardien ist in der Zwischenzeit nothwendig, ehe Militair und Volksbewaffnung in einander aufgegangen sind. Eine Bewaffnung der Bürger muß aber auf deren Eigenthümlichkeiten gegründet sein, wenn sie wirklichen Nutzen gewähren soll. Den Bürger zeichnet durchschnittlich vor dem gewöhnlichen gemeinen Soldaten „selbstständigere Ueberlegung“ und „höhere Bildung“ aus; — man muß ihm also Waffen geben, bei deren Führung er diese Eigenschaften besonders anwenden kann. Das sind Scharfschützen, welche im Plänklergefecht „selbstständig überlegen“ müssen, und Artillerie, zu deren Dienst eine „höhere Bildung“ immer wünschenswerth ist. Linientruppen im engeren Sinne und Kavallerie werden dagegen bei einem stehenden Heere bei weitem vorzüglicher sein, als bei Bürgergardien.

Schon üben sich Leipzigs Bewohner im Scharfschießen. Schon sind auch eine Anzahl dem Vaterlande treu ergebener Männer zur Begründung einer Artillerie zusammengetreten. Allein noch fehlen uns die Waffen! Es ergeht daher unser ergebenstes Gesuch an ein hohes Kriegsministerium,

uns vier wohlausgerüstete Exercier-Kanonen Behufs der Einübung leihweise zu überlassen.

Die weiteren Mittel besitzt theils unsere Stadt, theils sind sie eher zu beschaffen als die Geschütze. Zur Einübung haben wir hinlängliche und kräftige Mannschaft. Der nächste Nutzen bei Errichtung einer Bürgerartillerie würde unstreitig der sein, unge-regelte Haufen, welche bei jedem Kriege die Stadt durchziehen, und welche schon jetzt in mehreren Orten unseres Vaterlandes Verwüstungen angerichtet, von Leipzig — einer unbefestigten, im Ansehen der Wohlhabenheit stehenden Stadt — abzuhalten, da die bisherigen Vertheidiger bei einem Kriege sich wahrscheinlich großen Theils außerhalb der Mauern befinden würden.

Die Unterzeichneten sind überzeugt, daß das hohe Kriegsministerium von der Wichtigkeit und Nothwendigkeit der Errichtung einer Bürgerartillerie gleich ihnen durchdrungen ist, und hoffen zuversichtlich auf eine baldige zusagende Beantwortung ihres Gesuches.

Wir verharren in größter Hochachtung.

(folgen die Unterschriften)

Vorstehende Adresse war bis Sonntag Mittag 12 Uhr bereits mit über 100 Unterschriften bedeckt, und liegt von heute an bis Dienstag Abend 7 Uhr in der Buchhandlung von E. H. Reclam sen. zur Unterzeichnung aus.

Dr. E. R.

**Landtagswahlen betreffend.**

(Eingefendet.)

In der Liste der zu Vertretern des Handelsstandes Wählbaren scheint in Folge des Gesetzes vom 7. März 1839 ein Mangel vorzuherrschen; es sind nämlich diejenigen Associé's gar nicht namhaft aufgeführt, deren Firmen-Steuer-Betrag nicht die Höhe erreicht, um sämmtliche Theilhaber eines Handels-

oder Fabrikgeschäftes stimmberechtigt zu machen. Sind nun in diesem Falle von mehreren Associé's nur Einer als stimmberechtigt und wählbar aufgeführt, so können doch die anderen Associé's, wenn sie sich auch nach dem Gesetze des Wahlrechts zu begeben haben, unmöglich als nicht wählbar zu Landtagsabgeordneten zu betrachten sein. Statt mehreren nur ein Beispiel. Unter den Wählbaren vermißt man u. A. den Herrn Stadtrath D. Gruner.\*)

\*) Nach §. 5 d. Ges. v. 7. März 1839 sind allerdings Nicht-Stimm-berechtigte auch nicht wählbar. Wir glauben aber, daß eine Hinweisung auf diesen Mangel des Wahlgesetzes gerade gegenwärtig sehr angemessen sein werde D. Res.

**Nachrichten über Auswanderung nach America.**

Aus den uns von dem hiesigen Auswanderungsbureau des Herrn Joh. Ernst Weigel über die Auswanderung des Jahres 1847 zugekommenen Notizen theilen wir hiermit Folgendes mit: „In Newyork allein belief sich die Anzahl der auf 555 Schiffen angekommenen deutschen Einwanderer auf 70,735, durchschnittlich weit mehr als früher den wohlhabendern Schichten der Gesellschaft angehörend, und durchgängig waren dieselben durch die in Deutschland herrschenden Hemmnisse des Handels und der Industrie, so wie den auf der Arbeit lastenden Druck der Abgaben zur Auswanderung bestimmt worden. Ihr schlichter Verstand hatte ihnen gesagt, daß, wenn es der Reihe von Jahren, die im blühendsten Frieden verstrichen, nicht gelingen konnte, sie von dieser drückenden Bürde zu erlösen, in Deutschland auf bessere Zeiten nicht zu warten sei; daß im Gegentheil durch die zunehmende Menschenmenge in allen Ständen das Leben immer theurer, die Abgaben immer höher und der Verdienst immer kümmerlicher sich gestalten müsse. Die Arbeiter hatten nach jahrelanger Anstrengung nicht einmal so viel erübrigen können, um im Falle eines häuslichen Unglücks oder einer Krankheit nicht an den Bettelstab zu kommen. Diese düstere Zukunft ließ sie den kühnen Entschluß fassen, ein Land zu verlassen, das allerdings ihre Geburtsstätte war und in dem sie erzogen worden, das ihnen aber außerdem keine Aussicht auf Lebensglück gewährt, sondern nur „Noth und Noth und zuletzt den Hungertod“ bietet. Die Errungenschaft des Grundsatzes in der neuen Gesetzgebung: Daß Alle vor'm Gesetze gleich sind — hat sich bisher noch nicht der materiellen Verhältnisse bemächtigen gekonnt. Daß eine reelle Gleichheit im Besiz der materiellen Güter nicht möglich sei, sagte ihnen ihr schlichter, gesunder Verstand, daß aber eine verhältnismäßige Gleichheit in den Lasten und Pflichten herrschen müsse, war ihre Ansicht, und das Nichtbestehen dieses Grundzugs war der Grund ihres Verlassens des deutschen Vaterlandes.

Von den vorstehenden 70,735 Einwanderern fanden durch die Thätigkeit der deutschen Gesellschaft in Newyork 4743 Anstellung und Arbeit daselbst, und da ich in directer Verbindung mit dieser Gesellschaft sowohl, als auch mit dem Deutschen Volksvereine in Newyork zur Erreichung des sich von denselben gesteckten Ziels: „Schutz der deutschen Einwanderer“ stehe, und stets gern erbötig bin, mit den nöthigen Nachweisen darüber zu Diensten zu sein, so stelle ich an die geehrten Redactionen aller mit dem Volkswohl es gutmeinenden Zeitungen und öffentlichen Blätter die Bitte, folgender Notiz die Aufnahme in ihre Spalten zu gewähren:

Die „deutsche Gesellschaft in Newyork“ hält aus



freiwilligen Beiträgen der Mitglieder ein Agenturbureau unter dem Vorstand eines stets daselbst anzutreffenden oder vertreten werdenden Agenten, hält monatliche Sitzungen ihrer Beamten und verbreitet ihre wohlthätige nützliche Wirksamkeit über die ganze Stadt. Alljährlich am 22. Februar findet eine General-Versammlung Statt, in welcher die Beamten gewählt werden, welche die für das neue Jahr durch die wohlthätigen Zwecke der Gesellschaft gebotenen Arbeiten auszuführen zu überwachen haben.

Der „deutsche Volks-Verein in Newyork“ hat tägliche Sitzungen eines alle Wochen wechselnden Beaufsichtigungs-Ausschusses, welchem sofortiges Einschreiten in allen Fällen, wo solches der „Schutz der Einwanderer“ nöthig macht, zur ersten Pflicht gestellt ist. Die Beamten dieses Vereins haben wöchentlich eine Zusammenkunft und allmonatlich findet eine General-Versammlung der Vereinsmitglieder Statt.

Nach dem Urtheile der im vorigen Jahre eingesetzten „Emigrant-Commission“ hat sich keine der andern Nationen mehr für ihre nachkommenden Landsleute zu thun als die Deutschen es thun zu rühmen und der uneigennütigen und aufopfernden Thätigkeit der „deutschen Gesellschaft“ und des „deutschen Volks-Vereins“ kann sich keine andere Nation an die Seite stellen.

Auch in Boston, Philadelphia, Cincinnati, Neworleans sind gleiche Gesellschaften Deutscher „zum Schutze ihrer einwandernden Landsleute“ zusammengesetzt, und so giebt das deutsche Volk in seinen halb ausgestoßenen, halb durch die Noth dahin vertriebenen Söhnen jetzt in America ein schönes Vorbild uneigennütigen Strebens, das dahin gerichtet ist, die Interessen der einwandernden Landsleute durch gemachte Erfahrungen überall wahrzunehmen und zu schützen, und der deutsche Ankömmling findet an diesen Orten überall deutsche Männer, um sich in allen Fällen Rath zu holen zu können und sich vor den tausendfachen Betrügereien zu schützen, denen er sonst ausgesetzt und zur Beute fallen würde.

Zu bemerken ist, daß keine dieser Gesellschaften für ihre Hülfe und Berathung eine Entschädigung annimmt, aber auch nur höchst selten baare Unterstützung ertheilt.

Sehr häufig und fast gebräuchlich ist es, daß sich Betrüger für Agenten, Beamte etc. dieser Gesellschaften den Einwanderern aufdrängen, wo allerdings das augenfälligste Unterscheidungszeichen:

die vollständigste Unentgeltlichkeit aller Dienstleistungen der wirklichen Beamten der Vereine von den erstern die Erkennung an die Hand giebt!

Indem ich diese Mittheilung schließe, ist zu allen Dienstleistungen gern bereit der dazu Beauftragte

Joh. Ernst Weigel.“

### Waffenübungen betreffend.

(Eingefendet.)

Es ist eine allbekannte Sache, wie wichtig für eine militärische Macht gute Anführer sind, die sich als tapfere und erfahrene Männer bewiesen, und die hauptsächlich als solche das Vertrauen der Truppen besitzen. Das Vertrauen, das ein Anführer bei den Truppen genießt, wirkt sogar oft mehr als wirklicher Muth und Tapferkeit, und der Erfolg einer kriegerischen Unternehmung hängt oft einzig und allein davon ab; daher ist es gar wichtig, diesem Umstand besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Es läßt sich das vielleicht auch auf den in diesen Tagen geschehenen Zusammentritt der Mannschaften zu Waffenübungen anwenden, wodurch zugleich der Anfang zu einer allgemeinen Volksbewaffnung gemacht worden ist. Wie bekannt, waren eine bedeutende Anzahl von jungen Leuten und Männern vor einigen Tagen zum ersten Mal — auf hiesiger Turnplage — zusammengesetzt und begannen ihr Wirken mit der Wahl von Anführern der Truppe. Wir fragen nun: sind bei dieser Wahl obige als nöthig erachtete Bedingungen berücksichtigt worden? — und antworten zugleich: nein, und zwar deswegen, weil, wie es scheint, jene Anführer ganz ohne Mitwirken oder Vorwissen der Mannschaften, einzig von dem leitenden Comité gewählt worden sind. Dies Verhältniß ist nun zwar nicht ganz gleich mit dem vorhin angeführten, bietet aber doch viel Aehnliches dar. — Wir sind übrigens weit entfernt hiermit ausdrücken zu wollen, daß jenen Männern als Anführer die nöthigen Eigenschaften abgingen, oder daß sie das Vertrauen der Truppen nicht besäßen;

sondern wir sind eben nur gegen die Art und Weise der Wahl derselben, weil dadurch nicht bewiesen ist, ob sie die nöthige Autorität und das Vertrauen wirklich besitzen. Es scheint nöthig, daß bei diesem Zusammentritt, der doch wenigstens bis jetzt ein ganz freiwilliger ist, auch in seiner innern Einrichtung die möglichste Freiheit und Ungezwungenheit bestehe, mindestens in so weit als diese zur Förderung der Zwecke nur dienlich sein können, daß namentlich jeder Anschein von Bevormundung wegfalle. Lassen wir auch hier das Recht der freien Wahl zur Anwendung kommen, das wir doch lange so sehnlich erwünscht und endlich erlangt haben. F. R.

### Nachricht aus Sachsen.

□ Dresden, 1. April. Die Arbeiter-Interessen sind im Laufe dieser Woche Gegenstand der Besprechung in mehreren größeren Versammlungen gewesen. Dr. Groß-Hoffinger und der Improvisator Richter (Carl Rosen) hatten eine solche im Odeon am 29. April veranstaltet. In derselben wurde eine Adresse der Gewerbetreibenden an das deutsche Parlament, von dem erstgenannten entworfen, angenommen, welche nicht weniger als 54 Punkte aufstellt und sich über beinahe alle Interessen der Gegenwart, über einzelne ziemlich speciell verbreitet. Punkt 30 lautet u. A.: „Wir wollen Ausschreibung eines Preises von 100,000 Thlr. für die Lösung der schweren Frage: wie ohne Eingriff in Eigenthum und Erwerbsfreiheit, ohne Beschränkung des Talentes und der Industrie, ohne Zwang der Erwerb so geregelt werden könne, daß nicht ganze Industriezweige durch einzelne Speculanten ruiniert werden; wie das Loos der Arbeiter verbessert werden könne, ohne die Fabriken zu ruinieren;“ in Punkt 36 wird „Aufklärung über das Verschwinden des baaren Geldes und die Ueberschwemmung des Landes mit Papier“ verlangt. — Wohl nicht ohne die Absicht, diesen allerdings ziemlich vagen Bestrebungen gegenüber einen sicherern Haltspunkt zu geben, riefen Tags darauf die D.D. Herz, Köchly, Munde, Seidenschur und Adv. Marschall v. Bieberstein eine vorberathende Versammlung zur Besprechung über Abhilfe des Nothstandes der arbeitenden Classen zusammen, in welcher der letztgenannte den Hauptvortrag hielt. Es wurde die Bildung besonderer Sectionen für die einzelnen Zweige der hier vorliegenden Aufgaben beschlossen. — Daß das Ministerium des Innern Enquêtes einzurichten und welche weiteren Schritte zu thun es beabsichtige, theilten Sie schon früher in Ihrem Blatte mit, und es findet dies in neueren Nachrichten volle Bestätigung. — Noch will ich Ihnen die Notiz nicht vorenthalten, daß sich sicherem Vernehmen nach unter einer Anzahl junger Juristen von Adel hier ein politischer Club gebildet hat, der dem Systeme v. Krenneritz huldigt.

\* \* \*

Frankfurt, 31. März. Vormittags 9 $\frac{1}{2}$  Uhr begaben sich die Abgeordneten, 500 an der Zahl, in feierlichem Zuge unter Glockengeläute, Kanonendonner und Jubel des Volkes aus dem Kaisersaale des Römers in die Paulskirche. Zum Präsidenten war Mittermaier, zu Vicepräsidenten Dahlmann, v. Jhstern, R. Blum und Jordan gewählt worden. Die Sitzung war sehr stürmisch und es wurden eine Reihe von Anträgen von verschiedenen Seiten gestellt, nachdem man sich über den von der Commission vorgelegten Entwurf einer Geschäftsammlung geeinigt hatte. Beschlossen wurde, sich dahin auszusprechen, daß möglichst bald eine constituirende deutsche Nationalversammlung vom Volke zu wählen und einzuberufen sei, um definitive Beschlüsse über die Umgestaltung Deutschlands zu fassen. Die Berathung eines republikanischen Manifestes, welches Struve (aus Baden) brachte, wurde abgelehnt. Nachmittags fand ein Zusammenstoß zwischen einer Anzahl junger Leute und einem Zug Bürger statt, welche Fahnen mit der Aufschrift: „Deutsches Reichsparlament, keine Republik“ trugen; die Ruhe wurde aber bald wieder hergestellt.

Die Bundesversammlung hat am 30. März beschlossen, die Regierungen aufzufordern, Wahlen von Nationalvertretern zu veranstalten, welche baldigst in Frankfurt zusammentreten sollen, um zwischen den Regierungen und dem Volke das deutsche Verfassungswerk zu Stande zu bringen. Auf je 70,000 Seelen soll ein Abgeordneter kommen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Schletter.

März

26.

27.

28.

29.

30.

31.



# Witterungs-Beobachtungen

vom 26. März bis 1. April 1848.

(Thermometer frei im Schatten)

März.	Barom. b. 10 <sup>h</sup> R. Stunde.	Therm. nach R.		Wind.	Witterung.
		Pariser. Z. Lin.			
26.	Morgens 8	27,10,7	+ 5,7	NW.	Nebel.
	Nachmittags 2	10,5	+ 8,6	OSO.	Sonnenblicke.
	Abends 10	10,6	+ 5	OSO.	trübe
27.	Morgens 8	11	+ 6,6	OSO.	Sonnenschein.
	Nachmittags 2	11	+ 12,5	OSO.	Sonnenschein, windig.
	Abends 10	11	+ 4,8	OSO.	gestirnt.
28.	Morgens 8	11	+ 5,6	OSO.	Sonnenschein.
	Nachmittags 2	11,4	+ 13,8	OSO.	Sonnenschein, lustig.
	Abends 10	11,4	+ 4,3	OSO.	gestirnt.
29.	Morgens 8	11,8	+ 3,8	SO.	Sonnenschein.
	Nachmittags 2	11,8	+ 13,8	SO.	Sonnenschein.
	Abends 10	11,8	+ 7	SO.	gestirnt.
30.	Morgens 8	11,3	+ 6,9	S.	leicht gewölkt.
	Nachmittags 2	11	+ 16,5	SSO.	leicht bewölkt.
	Abends 10	11	+ 9	SSO.	matt gestirnt.
31.	Morgens 8	11	+ 9,7	SSO.	Sonnenschein.
	Nachmittags 2	11,4	+ 18,5	SO.	Sonnenschein.
	Abends 10	11,8	+ 11	SO.	gestirnt.
1.	Morgens 8	11,8	+ 9,8	SW.	Sonnenschein.
	Nachmittags 2	11,8	+ 19,8	SW.	Sonnenschein.
	Abends 10	11,8	+ 12,3	SW.	gestirnt.

Mittwoch, den 5. April 1848.

## Grosses Concert

zur  
**Anschaffung von Waffen für studirende  
Freiwillige**

in den Sälen des Hotel de Pologne  
unter Mitwirkung

sämmtlicher Männergesangskräfte Leipzigs.

### Erster Theil.

- 1) Ouverture zu Wilhelm Tell von Rossini.
- 2) Gebet vor der Schlacht. | Von C. M. v. Weber.  
Schwertlied.
- 3) Rondo von Pixis für Pianoforte, vorgetragen von Fräul. Maria Wieck.
- 4) Arie aus dem Barbier von Sevilla, gesungen von Fräul. Schwarzbach.
- 5) Ständchen für Männerstimmen von Petschke.

### Zweiter Theil.

- 6) Festgesang an die Künstler von Mendelssohn.
- 7) Arie mit Chor aus Prinz Eugen von Schmidt, gesungen von Fräulein Minna Wieck.
- 8) Winterlied für Männerstimmen von Gade.
- 9) Arie, gesungen von Herrn Widemann.
- 10) Rouget de Lisle, Dichter und Componist der Marseillaise, Gedicht, recitirt von Fräul. Dub.
- 11) Kriegers Gebet für Männerchor und Militärmusik von Lachner.

Die Ausführung des Orchesters haben das vereinigte Stadtmusikchor und das des Herrn Fölk gefälligst übernommen. Billets à 10 Ngr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn F. Kistner und in der Wohnung des Unterzeichneten, Hallesches Gässchen Nr. 4, 1. Etage, zu haben. An der Kasse 15 Ngr. Anfang 7 Uhr.

Im Namen des Comité

**Robert Kleinschmidt**, stud. jur.

Bei **Louis Rocca** Grimma'sche Straße Nr. 11 sind zu haben die neuesten Karten von **Schleswig, Holstein und Dänemark**, sowie auch von **Italien** in verschiedenen Ausgaben zu den billigsten Preisen.

So eben erschien bei **Gustav Ernesti** in **Chemnitz**  
**Berlin in seinem Glanze!**

humoristisches Gedicht, Berliner Dialect in vier Abschnitten, die Berliner Ereignisse behandelnd.  
Preis 1 Neugroschen.

Für den allgemeinen Beifall, welchen diese kleine Piece einärntete, bürgt die Thatsache, daß in vier Tagen bereits 3000 Exemplare verkauft wurden. Vorrath halten in Leipzig die Buch- u. Kunsthandler: Louis Rocca, F. L. Herbig, Jul. Grosse, E. H. Reclam sen., E. G. Orthaus, Theodor Thomas und die Hinrichs'sche Buchhandlung.

Zu vermieten sind sogleich eine geräumige Parterrewohnung und eine Etage: Inselstraße Nr. 13 B.

### Sommervermietung in Lindenau.

Logis für Familien und ledige Herren im Kaffeehaus Nr. 126 und 127.

Eine freundliche gut meublirte Stube nebst Kammer ist sofort an solide Herren zu vermieten, kann auch sogleich bezogen werden: Reichels Garten, alter Hof Nr. 8, 2 Treppen links.

Zu vermieten ist zu Ostern ein gut ausmeublirtes Zimmer nebst Schlafstube mit Aussicht auf die Promenade. Das Nähere bei Herrn Kaufmann **C. G. Schott** im Hotel de Pologne zu erfragen.

Zu vermieten ist sofort im Eckhause der Post- und Querstraße Nr. 28/1189 ein zu verschiedenem Geschäftsbetriebe geeignetes Parterrelocal, nach Befinden auch in zwei Abtheilungen. Näheres 1. Etage daselbst.

Bei einer Witwe ohne Kinder ist für ein solides Mädchen eine Schlafstelle offen: Kupfergässchen Nr. 9, 3 Treppen.

Eine erste Etage mit Aussicht in Garten, bestehend aus 4 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller und Zubehör, ist für 80 Thlr. zu Johannis d. J. zu vermieten: Georgenstraße Nr. 15, 2 Treppen zu erfragen.

Zu vermieten ist eine Stube mit Kammer an eine solide Frauensperson von Ostern d. J. an. Das weitere darüber Klosterstraße Nr. 14, 2. Etage.

## Gosenthal.

Heute Montag Schlachtfest nebst feiner Döllnitzer Gose, wozu ergebenst einladet  
**C. Bartmann.**

**Oberschenke in Eutritsch.**  
Heute Montag frische Wurst und Eierkuchen mit Salat.  
**C. Müller.**

**Gosenschenke in Eutritsch.**  
Heute Montag Schlachtfest, wozu ergebenst einladet  
**A. Senfer.**

Heute früh halb 9 Uhr Speckkuchen bei  
**August Leube**, Nicolaisstraße Nr. 6.

**Einladung.** Heute Schlachtfest bei  
**G. Söhne** in Eutritsch.

Heute Montag den 3. April Schweinsknöchelchen mit Klößen.  
**Liebner** im Läubchen.

Heute früh halb 9 Uhr Speckkuchen bei  
**J. G. Flemming**, Burgstraße Nr. 6.

**Verloren** wurde Sonnabend Abend vom Markte aus nach der Reudnitzer Straße und von da bis ins Schützenhaus eine goldene Dhring-Bandeloque, mit 24 Granaten besetzt; gegen Belohnung über den vollen Werth abzugeben beim Goldarbeiter **Hrn. Lofe**, Nicolaisstraße oder Reudnitzer Straße Nr. 5 parterre.

Ein goldnes Armband mit einem orientalischen Granat und zwei kleinen Perlen versehen, wird seit 8 bis 14 Tagen vermist und ist solches wahrscheinlich in der Nähe Pfaffendorfs oder im Rosenthal verloren worden.

Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine Belohnung von 3  $\frac{1}{2}$  bei **Hrn. Th. Strube** u. Sohn abzugeben. Vor dem Ankauf wird gewarnt.



**Gasthof in Lindenau.**

Heute Schlachtfest, wozu ergebenst einladet

C. Zahn.

**Gothischer Saal.**

Heute von 3 Uhr an lade ich zu Speck- und Zwiebelkuchen ergebenst ein.

C. W. Schneemann.

**Heute früh halb 9 Uhr Speckkuchen bei Carl Beyer, Neumarkt Nr. 11.**

Daß die Frau **Jähigen** aus Neuschönfeld keinen Auftrag hat, Gelder für mich einzucassiren, mache ich hiermit zur Warnung für meine geehrten Kunden bekannt.

S. Schwahr, Bäcker in Reudnitz.

„Wo viel Freiheit ist, ist viel Missbrauch.“  
Schiller.

Nur tapfer sich selber gelobt und beheiligscheinend die Führer;

Auf Freiheit versteht Ihr Euch schlecht, doch tüchtig auf Demagogie.

Ein unverschämter Volksfreund.

**Jage man die kraftlosen Kohlmänner fort, gerungen haben sie bloß ihres Vortheils wegen.**

\* \* \*

Jedes wackere Dienstmädchen, dem es mit dem Kirchenbesuch Ernst ist, verklage aus seinem Gesindebuche ohne Weiteres die Herrschaft, welche es am Kirchenbesuche verhindert und sei überzeugt, bei der Obrigkeit die bereitwilligste Hülfe zu finden.

Für die Verwundeten und für die Hinterlassenen der Berliner Opfer sind 120  $\text{fl}$  22  $\text{gr}$  5  $\text{A}$  eingegangen, wovon ich am 25 d. 50  $\text{fl}$  — und heute 70  $\text{fl}$  22  $\text{gr}$  5  $\text{A}$  nach Berlin gesendet habe.

Diese Anzeige den freundlichen Gebern unter Versicherung meines herzlichsten Dankes. Leipzig, am 1. April 1848.

L. Kienast, im Hause Riedel Volckmann &amp; Co.

Dem Herrn Dr. Victor Jacobi gebührt für seine in dieser Woche im Tageblatt erschienenen Aufsätze der herzlichste, aufrichtigste Dank.

Als Verlobte empfehlen sich nur auf diesem Wege

Marie Donner,  
Carl Hoffmann.

Leipzig, den 31. März 1848.

**Todes-Anzeige.**

Gestern starb nach langjährigen Leiden meine von vier unermöglichten Kindern getrennte Frau, **Marianne Hermann geb. Pathe**. Ich mache diese traurige Nachricht allen wohlwollenden Bekannten und Freunden hiermit bekannt. Um Berücksichtigung meiner von mütterlicher Pflege verlassenen Kinder.

J. Hermann, Schneidermeister für Damen.

Für die gütige Theilnahme und ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte unsers geliebten Vaters, Bruder, Schwiegers und Großvater, Herrn Maurermeister **August Scheidel**, danken tiefgerührt die trauernden Hinterlassenen.

Leipzig, am 2. April 1848.

**Kunst- und Gewerbeverein.**

Heute Abend 7 Uhr Versammlung im Vereinslocale: Burgenssteins Garten, Vordergebäude rechts.

Da das geehrte Mitglied, Herr Professor **Bosco**, erscheinen und der Gesellschaft eine Unterhaltung gewähren wird, so ist an diesem Abend nur den Mitgliedern der Zutritt gestattet.

**Heute Montag Abends halb 8 Uhr**

zweite Probe im Hotel de Pologne für das Mittwoch daselbst zu haltende Concert.

Der Comité.

**Ungekommene Reisende.**

Alt, Kfm. v. Nürnberg, Hotel de Pologne.  
Büchting, Kfm. v. Gienburg und  
Billig, Bürgermstr. v. Herzberg, Palmbaum  
Boden, Kfm. v. Bremen, Hotel de Baviere.  
Burghagen, Kfm. v. Hannover, St. Hamburg.  
v. d. Becke, Rgtsbef. v. Ammelshain, St. Dresd.  
Crachi, Kfm. v. Aachen, Palmbaum.  
Deutrich, Insp. v. Solme, Palmbaum.  
Dybold, D., v. Breslau, Stadt Breslau.  
Delius, Kfm. v. Bielefeld, Stadt Rom.  
Eberlein, Kfm. v. St. Remy, Stadt Rom.  
Floh, Mechaniker v. Hamburg, St. Breslau.  
Gerber, Fabr. v. Lennstädt, St. Breslau.  
Griesen, Maschinenbauer v. Berlin, Palmbaum.  
Goldstein, Kfm. v. London, Stadt Rom.  
Graf, Kfm. v. Zwickau, Stadt Gotha.

Geist, Student v. Halle, Palmbaum.  
Hempel, Part. v. Prag, Stadt Hamburg.  
Hofmann, Apoth. v. Dresden, Stadt Berlin.  
Hundskopf, Schneidermeister v. Ortrand, weißer  
Schwan.  
Heeger, Kfm. v. Cassel, Hotel de Baviere.  
Jansa, Frt. v. Sobieslau, grüner Baum.  
Janitschkeff, Offic. v. Petersburg, Hotel de Saxe.  
v. Könnertig, Stud., v. Heidelberg, Stadt Gotha.  
Kaurisch, Kfm. v. Magdeburg, Palmbaum.  
Krösch, Rent. v. Posen, Stadt Breslau.  
Kreife, Kfm. v. Nürnberg, Hotel de Pologne.  
Lutteroth, Rgtsbef. v. Mühlhausen, S. de Pologne.  
Lemmann, Fabr. v. London, Palmbaum.  
Meyer, Kfm. v. Berlin, und  
Müller, Part. v. Dresden, Hotel de Baviere.

Manocil, Rent. v. Bukarest, Hotel de Saxe.  
Picot, Kfm. v. Stuttgart, Stadt Hamburg.  
Richter, Kfm. v. Dresden, Stadt Hamburg.  
Rothe, Kfm. v. Offenbach, Hotel de Pologne.  
Reinwald, D., v. Reichenbach, Stadt Breslau.  
Rausch, Kfm. v. Düben, Palmbaum.  
Röder, Obercontr. v. Weida, Stadt Dresden.  
Seyfert, Kfm. v. Elberfeld, und  
Steinacker, Kfm. v. Liegnitz, Palmbaum.  
v. Sabowoschewsky, Graf, v. Dublin, S. de Saxe.  
Simon, Asses. v. Breslau, Stadt Rom.  
Trentowsky, Prof. D., v. Freiburg, S. de Baviere.  
Wiegand, Kfm. v. Frankfurt a. M., und  
v. Woydt, Hauptm., v. Altenburg, St. Hamburg.  
Wehler, Kfm. v. Nürnberg, Hotel de Baviere.  
v. Weld, Stud., v. Heidelberg, Stadt Gotha.

Druck und Verlag von C. Holz.